

Beschluss zur Akkreditierung des Studiengangs

- „Logistikmanagement“ (B.Sc.)

an der Technischen Hochschule Mittelhessen

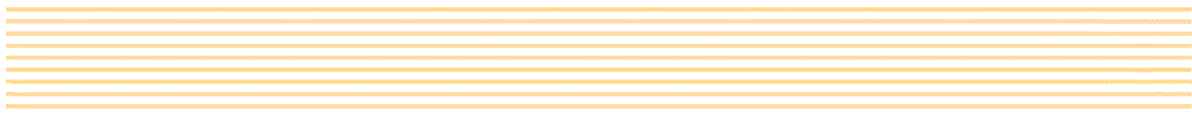
Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 55. Sitzung vom 19./20.05.2014 und im Umlaufverfahren vom 18.07.2014 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Logistikmanagement**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Technischen Hochschule Mittelhessen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 26./27. August 2013 **gültig bis zum 30.09.2020**.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



AQAS
Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Gutachten zur Akkreditierung des Studiengangs

- **„Logistikmanagement“ (B.Sc.)**

an der Technischen Hochschule Mittelhessen

Begehung am 06.05.2014

Gutachtergruppe:

Sylke Rimmel-Heintzsch

Ford-Werke GmbH, Köln, Manager Pre-Production
Management Continent, Ford of Europe (Vertreterin
der Berufspraxis)

Rebecca Lauther

Studentin der RWTH Aachen (studentische
Gutachterin)

Prof. Dr. Michael Sommer

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus Remagen,
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Kai-Ingo Voigt

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für
Industrielles Management

Koordination:

Andrea Prater

Geschäftsstelle AQAS, Köln

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Technische Hochschule Mittelhessen beantragt die Akkreditierung des Studiengangs „Logistikmanagement“ mit dem Abschluss „Bachelor of Science“.

Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 27./28.08.2013 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Es wurde eine vorläufige Akkreditierung bis zum 31.08.2014 ausgesprochen. Am 06.05.2014 fand die Begehung am Hochschulstandort Friedberg durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung des Studiengangs

1. Profil und Ziele

Das Bachelorstudium im Vollzeit-Programm mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern (210 CP) soll die Studierenden auf die Übernahme von Aufgaben des Logistikmanagements vorbereiten. Zugangsvoraussetzung ist eine Hochschulzugangsberechtigung nach dem Hessischen Hochschulgesetz. Näheres regelt die Prüfungsordnung. Die Zulassung erfolgte zum Zeitpunkt der Antragstellung über das „Orts-NC“-Verfahren.

Das Studium soll dazu dienen, Logistik-Schnittstellen-Kompetenz sowohl aus betriebswirtschaftlicher als auch informationstechnischer Sicht zu erwerben, die zu einem Gesamtkonzept vereint werden sollen. Dabei sollen die Studierenden mit den Teilbereichen der Logistik vertraut gemacht werden und neben den einzelnen Logistik-Funktionen innerhalb eines Unternehmens sollen moderne Logistik-Technologien im Vordergrund stehen. Die Studierenden sollen lernen, innerbetriebliche logistische Prozesse qualitätsorientiert zu analysieren, zu planen und zu steuern. Daneben soll die Fähigkeit erworben werden, die betrieblichen Abläufe durch Spezifikation, Auswahl und Einführung von für das Unternehmen wichtigen Informations- und Kommunikationsabläufen zu automatisieren. Fundierte Managementkenntnisse zur Steuerung und Strukturierung von Unternehmen sollen hinzukommen und die Studierenden auf Basis einer auf wissenschaftlichen Grundlagen beruhenden, fachlich geprägten akademischen Basisausbildung zu selbstständigem Handeln befähigt werden. Gemäß Hochschule ist das Studium dabei nicht branchenspezifisch ausgerichtet, sondern soll für Tätigkeiten in Industrie, Handel, im Dienstleistungsbereich und Consulting qualifizieren.

Neben der Vermittlung von Fachwissen sollen im Studium Fähigkeiten zur Kommunikation, kooperativen Teamarbeit und Problemlösefähigkeiten entwickelt werden. So soll das Studium auch zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement beitragen. So soll das Studium insgesamt dazu beitragen, Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zu erwerben und auszubauen.

Den Einschätzungen der Hochschule gemäß fügt sich der vorliegende Studiengang durch eine starke Praxisverzahnung in das Profilbild der Hochschule ein. Sozial- bzw. wirtschaftswissenschaftliche Aspekte sollen mit Inhalten aus Mathematik und Informatik kombiniert werden. Über Praktika, die Anfertigung der Bachelorarbeit in Unternehmen und die Einbindung von Praxisvertreter/innen in die Lehre soll der Praxisbezug des Studiums unterstützt werden.

Sprachkenntnisse, interkulturelle und soziale Kompetenz, Auslandserfahrung und Mobilität werden von der Hochschule als Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufsweg eingeschätzt und sollen im Studium entsprechend gefördert werden, u. a. durch die Berücksichtigung internationaler Aspekte in Pflichtmodulen, die Ergänzungsmöglichkeit zu Schlüsselqualifikationen im Wahlpflichtbereich, Exkursionen ins Ausland und die Verpflichtung, das Praxissemester im Ausland zu absolvieren. Für die Zukunft plant der Fachbereich SuK nach eigenen Angaben u. a. eine stärkere Institutionalisierung der internationalen Praxis- und Hochschulkontakte. Auch die englischsprachigen Lehrangebote sollen erweitert werden.

Die Änderung der Studiengangsbezeichnung von „Logistik“ zu „Logistikmanagement“ soll die betriebswirtschaftliche und informationstechnologische Schwerpunktsetzung des Studiengangs widerspiegeln.

Die Erweiterung des Studentinnen-Anteils im vorliegenden Studiengang ist nach Darstellung des Fachbereichs ein Ziel.

Bewertung

Das beschriebene Profil des Studiengangs wie auch die genannten Ziele sind weiterhin geeignet für einen Bachelorstudiengang im Bereich der Logistik. Die von der Hochschule dargestellte gute Verzahnung zwischen Praxis und Hochschule auf Grund der Praxisphase, Bachelor-Thesen und Lehrbeauftragten hilft nicht nur bei der aktuellen Gestaltung des Studiums, sondern auch bei der Vermittlung von Studierenden in die Praxis. Die Anzahl der Lehrbeauftragten soll mit neuen Themen im Wahlpflichtbereich entsprechend angepasst werden.

Aktivitäten, die weiterhin in Zukunft geplant sind, wie der Ausbau englischsprachiger Lehrangebote, Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils unter den Studierenden, aber vor allem die Aufstockung des Personals sind nicht nur sinnvoll, sondern letzteres ist auch absolut notwendig, insbesondere wenn an weiter steigende Studierendenzahlen gedacht wird.

Die Umbenennung des Studienganges von „Logistik“ zu „Logistikmanagement“ lässt sich nachvollziehen, da auf Grund der Umbenennung der Hochschule Gießen/Friedberg in Technische Hochschule Mittelhessen der Eindruck entstehen kann, dass es sich um einen reinen technischen Studiengang handelt, wobei der betrachtete Studiengang den Schwerpunkt in der Verbindung von kaufmännischen, logistischen und informationstechnischen Elementen hat. Das Studium zielt weiterhin auf die wissenschaftliche Befähigungen, die in Unternehmen mit logistischen Aufgabenstellungen benötigt werden. Auch die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung der Studierenden zum gesellschaftlichen Engagement werden angeregt.

Die Zugangsvoraussetzungen (NC-Studiengang, anerkannte Zugangsberechtigungen) sind verständlich formuliert, dokumentiert und z. B. über den Internetauftritt der Hochschule veröffentlicht. Ein Auswahlverfahren wird nicht angewendet, somit unterliegt der Studiengang insgesamt einem einfachen, verständlichen Verfahren.

Die hochschulweiten Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit, Frauenförderung und Chancengleichheit werden im Studiengang berücksichtigt.

2. Qualität des Curriculums

Die im Studium zu absolvierenden Module teilen sich in die folgenden Bereiche auf: Logistik, Informationssysteme, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaft, Mathematik und „Allgemeine Module“ (Sprachen, Recht, Soft Skills). Hinzukommen Wahlpflichtfächer, das Praxissemester und die Anfertigung der Bachelorarbeit inklusive zugehörigem Kolloquium zum Abschluss des Studiums.

In den Modulen des Bereichs Logistik sollen alle Bereiche der Logistikkette behandelt werden (Beschaffung, Produktion, Verpackung, Distribution, Entsorgung). Aspekte der Interlogistik soll mit Modulen zur Verkehrswirtschaft und zu Verkehrssystemen abgedeckt werden. Im Bereich Informationssysteme sollen die Studierenden zum einen die Simulation von logistischen Systemen und zum anderen die Abbildung von logistischen Prozessen in Anwendungssystemen kennenlernen. Ein logistisches Planspiel wird ebenfalls als Bestandteil des Studiums aufgeführt. In den Modulen „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“, „Office-Anwendungssysteme“, „Grundlagen der Programmierung“ sollen sich die Studierenden Grundlagen der Informationstechnologie erarbeiten, in die gemäß Selbstbericht auch das Erlernen einer Programmiersprache und die Anwendung von Datenbanken integriert sind. Die Grundlagen für die Module der Bereiche Informationstechnologie und Logistik sollen durch das Modul Mathematik gelegt werden. In den Modulen zur „Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre“ sollen betriebswirtschaftliche Grundlagen vermittelt werden. Soft Skills wie Präsentations- und Kommunikationskompetenzen, Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, Wirtschaftsenglisch und Wirtschaftsrecht sollen in den Modulen des „Allgemeinen Bereichs“ gefördert bzw. vermittelt werden. Zur individuellen Schwerpunktsetzung sollen die Studierenden vier Wahlpflichtmodule aus einem Katalog belegen, der sowohl Angebote zu fachbezogenen Aspekten (wie Materialflussplanung) als auch zum überfachlichen Kompetenzerwerb (z. B. ein interkulturelles Training) enthält.

Bei den eingesetzten Lehrmethoden hat sich der Fachbereich nach eigenen Angaben das Ziel gesetzt, die Studierenden zum selbstgesteuerten Lernen anzuleiten und sie dabei zu begleiten. Hierzu sollen verschiedene lehrdidaktische Formen eingesetzt werden, zum Beispiel Übungen, Seminare und Projektarbeiten. Als Prüfungen werden mündliche und schriftliche Formen wie Klausuren, Seminar- oder andere schriftliche Ausarbeitungen, Fallstudien, Präsentationen und Fachgespräche sowie die Dokumentation von Projektarbeiten und Aufgabenportfolios angegeben.

Seit der vorhergehenden Akkreditierung wurden nach den Angaben im Selbstbericht Änderungen am Curriculum vorgenommen, die auf die aktuellen Rahmenvorgaben zurückgeführt werden (Anpassung des CP-Umfangs je Modul auf 5 CP, Umstellung des Prüfungssystems auf Modulprüfungen als Regelfall) und es wurden, zum Teil durch die Umstrukturierungen bedingt, inhaltliche Modifikationen vorgenommen (z. B. Einführung des WP-Moduls „Logistik-Controlling“ und des Pflichtmoduls „Projektmanagement“).

Bewertung

Die genannten Veränderungen des Curriculums in Bezug auf die Rahmenvorgaben sind nachvollziehbar und erscheinen durchgehend stringent. Die Anpassungen auf Grund von erkannten bzw. abgefragten Anforderungen aus der Praxis sind sehr sinnvoll, Controlling war eigentlich schon bei der Erst-Akkreditierung ein Punkt, der durch die Gutachter als fehlend eingeschätzt worden war. Das Curriculum erfüllt die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Aufnahme des Themenfeldes Projektmanagement als Pflichtmodul ist sehr zu befürworten, da viele - vor allem größere - Projekte in Zusammenarbeit mit Zulieferern oder Projektpartnern

durchgeführt werden, in denen dem/der Mitarbeiter/in häufig mehr Managementfähigkeit als Fachwissen abverlangt wird.

Der Schwerpunkt der Modulprüfungen liegt bei Klausuren, aber alle weiteren relevanten Prüfungsformen wie Seminarvorträge, Projektarbeiten und Gruppenarbeiten sind ausreichend vorhanden. Die Module selbst sind ausführlich im Modulhandbuch dokumentiert, welches wie die Vorgängerexemplare über den Internetauftritt der Hochschule erreicht werden kann.

Die verpflichtende Auslandspraxisphase ist fest in dem Curriculum verankert. Die Hochschule ist laut Aussagen während der Begehung in den verschiedenen Phasen der Vorbereitung und Findung entsprechender Arbeitsstellen umfangreich behilflich und unterstützt die Studierenden bei Problemen. Jede beabsichtigte Praktikumphase muss daher durch den Prüfungsausschuss geprüft und genehmigt werden, damit die Studierenden die notwendigen Sprachkenntnisse erlangen, wurde das Curriculum entsprechend angepasst.

Die allgemein an Hochschulen beobachtete Heterogenität der Studienanfänger/innen wird vor allem im Bereich der Sprachen und naturwissenschaftlichen Voraussetzungen durch Veränderungen im Curriculum berücksichtigt, die darauf abzielen, durch abgestufte Ergänzungen die Mankos auszugleichen und ein angenähert gleiches Niveau zu erreichen.

Hier lässt sich in Zukunft auch E-Learning in Form von Blended Learning vertieft einsetzen, Erfahrungen sind am Fachbereich schon vorhanden.

3. Studierbarkeit

Für die Erstsemester-Studierenden wird eine Einführungsveranstaltung angeboten. Neben der zentralen Studienberatung werden die Lehrenden als Ansprechpartner/innen genannt. Außerdem steht die/der Studiendekan/in bei Fragen zur Verfügung. Der Fachbereich SuK zeichnet sich nach eigenen Angaben durch die stetige Kommunikation zwischen den Lehrenden und den guten Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden aus. Außerdem sollen studentische Mentorinnen und Mentoren eingesetzt werden. Die Lernbetreuung in den Übungen soll verstärkt durch studentische Tutorinnen und Tutoren unterstützt werden, die im Rahmen eines hochschulweiten Zertifizierungsprogramms geschult werden sollen. Die Planung des Lehrangebots obliegt dem Dekanat des Fachbereichs. Innerhalb der Module sind die Modulverantwortlichen zuständig.

Der Nachteilsausgleich ist in §§ 4 und 6 (6) und (7) der Allgemeinen Bestimmungen für Bachelorprüfungsordnungen der TH Mittelhessen geregelt. Die Prüfungsordnung wurde gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht. Es wird ebenfalls bestätigt, dass die Anerkennungsregeln für extern erbrachte Leistungen die Vorgaben der Lissabon-Konvention berücksichtigen. Sie sind in § 14 der Allgemeinen Bestimmungen geregelt. Weiteres zum vorliegenden Studiengang ist in den Fachspezifischen Bestimmungen festgelegt.

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten wurden von der Hochschule dokumentiert.

Bewertung

Bei dem Bachelorstudiengang „Logistikmanagement“ an der THM am Standort Friedberg handelt es sich um einen Vollzeit-Präsenzstudiengang, welcher am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften angesiedelt ist.

Zur Bewerbung des Studiengangs gibt es im Frühjahr/Sommer Beratungstage, an denen Studieninteressierte die Hochschule besuchen können, um so ihre Studienentscheidung verifizieren zu können. Neben der allgemeinen Studienberatung, welche den Studierenden immer zur Verfügung steht, können im Fachbereichssekretariat diverse Fragen rund um das gesamte Studium beantwortet werden, lediglich das Prüfungsamt befindet sich an einem der anderen

Standorten in Gießen. Die Öffnungszeiten des Fachbereichssekretariats sind jedoch ausbaufähig, sodass Studierende mehr Möglichkeiten haben ihre Bescheinigungen abzuholen oder Fragen im persönlichen Gespräch zu klären.

Speziell zum verpflichteten Auslandssemester, welches mit 30 CP bewertet wird, hat das Auslandsreferat der THM am Standort Friedberg eine sehr gute Beratung. Hier wird nicht nur dabei geholfen, Formulare richtig auszufüllen, sondern es werden auch Motivationsschreiben korrigiert, Kontakte zu Studierenden hergestellt, welche bereits im Ausland waren, und Bewerbungstrainings in englischer Sprache abgehalten. Des Weiteren sind die Dozentinnen und Dozenten für die Studierenden sehr gut ansprechbar. Aufgrund des günstigen Verhältnis von Lehrenden und Studierenden können häufig Auslandskontakte vermittelt werden.

Sofern die Studierenden Probleme in einem der Fächer haben sollten, besteht die Möglichkeit die speziell dafür eingerichteten Tutorien zu besuchen. Dies gilt insbesondere für die quantitativen Fächer, in denen Probleme bekannterweise häufiger auftreten, wie z. B. Mathematik oder Informatik.

Das Tutorenprogramm ist zusammen mit dem Mentoringprogramm ein Ergebnis der hochschulweiten AG „Qualität in Lehre und Studium“. Diese ist unter anderem mit für die qualitative Weiterentwicklung des Studiengangs verantwortlich und prinzipiell für jeden offen, der sich an diesem Prozess beteiligen möchte. Unter Studierenden ist sie jedoch wenig bekannt. Ein weiterer Punkt, der bereits realisiert wurde und von den Studierenden als sehr positiv aufgenommen wurde, ist die Verlängerung der Regelstudienzeit auf 7 Semester und die damit einhergehende Ausweitung der Praxisphase von 10 Wochen auf 6 Monate. So ist es für die Studierenden realistisch, einen passenden Praktikumsplatz im Ausland zu finden.

Damit die Studierenden sich optimal auf das Auslandssemester vorbereiten können, werden nicht nur vom Auslandsreferat und Fachbereichssekretariat verschiedene Hilfestellungen angeboten, sondern es besteht die Möglichkeit im Rahmen der Wahlpflichtfächer oder auf freiwilliger Basis weitere Sprachkurse zu belegen. Dies ist ein gutes Angebot, um weitere Sprachen, wie z. B. Chinesisch, zu erlernen und bereits bestehende Sprachkompetenzen, wie z. B. in Englisch oder Spanisch, zu festigen und zu vertiefen.

Bei den regelmäßig stattfindenden Evaluationen werden auch die Angaben zum Workload überprüft. Zwar werden hier die Ergebnisse dieser Evaluationen an die Studierenden zurückgemeldet, eine Veränderung ist jedoch höchstens auf Nachfragen beim nächsten Jahrgang feststellbar, da die Evaluation am Ende der Veranstaltungszeit stattfindet und somit keine Veränderungen mehr im aktuellen Semester sichtbar werden. Bei den Workloadüberprüfungen stellten sich keinerlei signifikante Abweichungen zu den Angaben in der Modulbeschreibung heraus, was die Studierenden im Gespräch bestätigten.

Die Hauptprüfungsform ist die Klausur, welche zur Abprüfung von vermittelten Grundlagenkompetenzen bzw. -wissen sehr gut geeignet ist. Die Termine für diese Prüfungen werden frühzeitig bekannt gegeben und Wiederholungsprüfungen finden in jedem Semester statt, so dass die Studierenden nicht ein Jahr auf die nächste Prüfungsmöglichkeit warten müssen. Daneben gibt es vereinzelt Module mit Präsentationen – einzeln, aber auch in Gruppen – sowie Seminararbeiten. Insbesondere im Wahlpflichtbereich in den höheren Semestern werden fast ausschließlich alternative Prüfungsformen eingesetzt.

Insgesamt ist der Bachelorstudiengang „Logistikmanagement“ sinnvoll aufgebaut, enthält aufgrund des Auslandspraktikums einen relevanten Praxisanteil und profitiert von hochmotivierten Studierenden, welche sich in dem Studiengang fachlich und persönlich sehr gut qualifizieren können.

Seit der Aufnahme des Bachelorstudiengangs gab es bis zur Abgabe des Reakkreditierungsantrages 60 Absolventinnen und Absolventen. Auf Nachfrage während der Begehung wurde

durch die Studiengangsleitung erklärt, dass diese eigentlich geringe Zahl schon zu eigenen Untersuchungen geführt hat mit dem Ergebnis, dass es nicht an einer hohen Abbrecherquote liegt, sondern verschiedene andere Gründe ermittelt wurden. Dazu gehört der Umstieg einiger Studierenden in den Studiengang mit sieben Semestern, aber auch eine Vielzahl von Studierenden, die auf Grund der zeitlichen Belastung wegen beruflichen Tätigkeiten neben dem Studium erheblich länger benötigen als im Studienplan vorgesehen. Man rechnete im laufenden Semester noch mit 30 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. Durch geeignete Unterstützung der Studiengangsleitung sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, das Studium künftig schneller zu beenden.

4. Berufsfeldorientierung

Das Studium soll durch eine breite Ausrichtung für unterschiedliche Berufsfelder der Inter- und der Intralogistik qualifizieren. Die Absolventinnen und Absolventen sollen logistische Planungs-, Gestaltungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben im gesamten Materialfluss und den zugehörigen Informationsflüssen vom Lieferanten bis zum Kunden übernehmen können. Dabei soll die Prozessoptimierung der Logistikkette im Vordergrund stehen, für die die Hochschule Kenntnisse informationstechnologischer Mittel als wichtig erachtet, weshalb die Studierenden mit Simulationssoftware und logistischer Anwendungssoftware vertraut gemacht werden sollen. Anteile der Disziplinen Betriebswirtschaft, Informatik und originäre Inhalte der Logistik sollen die Basis des Studiums bilden, die durch Module ergänzt werden sollen, die stärker auf überfachliche Kompetenzen ausgerichtet sind (z. B. Spracherwerb und Sozialkompetenz). Als mögliche Berufsfelder werden Tätigkeiten in der Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik in Industrie und Handelsunternehmen in Beratungsunternehmen im Bereich der Optimierung von logistischen Prozessen oder bei einem „klassischen“ Logistikdienstleister angegeben.

Die Erfahrungen der bisherigen Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs beim Übergang in den Arbeitsmarkt sind gemäß Selbstbericht positiv. Die Ehemaligen pflegen nach Darstellung der Hochschule den Kontakt zum Fachbereich, u. a. über einen entsprechenden Verein und Veranstaltungen wie „Back to the roots“. Auch die zukünftigen Berufschancen werden vom Fachbereich als erfolgversprechend eingeschätzt. Der vorliegende Studiengang soll insbesondere für Unternehmen in der Rhein-Main-Region ausbilden. Der Kontakt zu Unternehmen und Verbänden soll zur Weiterentwicklung des Studiengangs hinsichtlich der Anforderungen der Praxis genutzt werden. Zur Verstetigung ist gemäß Selbstbericht der Aufbau eines Employability-Monitoring-Cockpits geplant, in dessen Rahmen die sich ändernden Anforderungen des Logistikmarkts und Trends erfasst und frühzeitig erkannt werden sollen, um sie in die Lehre einfließen lassen zu können. Aktuelle Entwicklungen sollen zudem in Exkursionen thematisiert und durch die Einbindung von Lehrbeauftragten aus der Praxis Eingang in die Lehre finden. Die spezifische Vorbereitung auf den Übergang in eine Erwerbstätigkeit soll vor allem das Praxissemester und die Anfertigung der Bachelorarbeit bieten, die in der Regel in einem Unternehmen erstellt wird.

Bewertung

Mittels der ausgezeichneten Einbindung der Hochschule insgesamt (mehr als 600 Unternehmen agieren als Partner der THM) und des Fachbereichs insbesondere stehen den Studierenden sehr gute Praktikummöglichkeiten zur Verfügung, die auch schon sehr früh zu engen Bindungen der Praktikantinnen und Praktikanten an die Unternehmen führen.

Den Studierenden wird während des Auslandssemesters das Rüstzeug vermittelt, im internationalen Wettbewerb zu bestehen, sowohl fachlich, als auch kulturell. Dies wird durch die Alumni-Befragungen ebenso wie bei der durchgeführten Studierendenbefragung bestätigt. Viele

Studierende haben schon vor Abschluss ihres Studiums Angebote zur Festanstellung vorliegen, üblicherweise bei den Unternehmen, bei denen sie auch ihre Bachelorarbeit schreiben.

Die Studierenden bestätigen den gewonnenen Eindruck, dass die Informatik-Kurse (beispielsweise zu Excel und Access) sehr praxisorientiert aufgesetzt sind, und dass die solchermaßen erlangten Kenntnisse in der Regel schon während der Praktika nutzbringend in den Unternehmen eingesetzt werden können, so dass diese Praktika und der Beitrag der Studierenden sowohl seitens der Studierenden als auch seitens der Unternehmen als gewinnbringend betrachtet werden.

Es wird regelmässig ein „Tag der Logistik“ organisiert, an dem eine große und repräsentative Zahl namhafter regionaler und internationaler Unternehmen partizipiert. Auf diesem Wege können Kontakte hergestellt werden und es scheint ein reger Austausch zwischen den Unternehmen und dem Fachbereich zu bestehen.

Der Studiengang deckt sowohl die Intra- als auch die Interlogistik ab, BWL und Wirtschaftswissenschaften sind ausreichend abgedeckt. Die Fachbereichsleitung ist offensichtlich erfolgreich bemüht, die sich ändernden Rahmenbedingungen der Wirtschaft und der Logistik insbesondere abzubilden und fachlich einzubinden (Beispiel: Big Data, Servitization).

Insgesamt kann bestätigt werden, dass der Studiengang marktorientiert ausbildet und mit hoher Qualität und offenbar sehr gutem Erfolg die Studierenden nach Abschluss des Studiums in Festanstellungen führt.

5. Personelle und sächliche Ressourcen

Pro Jahr werden 80 Studienplätze zur Verfügung gestellt. Die Zulassung erfolgt jeweils zum Wintersemester. Die Lehre kann nach den Angaben der Hochschule vorwiegend über die Professor/inn/en des Fachbereichs SuK abgedeckt werden (zum Zeitpunkt der Antragstellung elf Professuren, vier Lehrkräfte für besondere Aufgaben und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter). Die Lehre wird durch den Import von Modulen in den Bereichen Operations Research, Mathematik, Statistik und Simulationstechnik in der Logistik aus anderen Fachbereichen ergänzt. Außerdem sollen in einigen Modulen Lehrbeauftragte eingesetzt werden.

Die personelle Ausstattung soll durch die Einrichtung einer weiteren Professor/inn/en-Stelle für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Verkehrslogistik erweitert werden. Außerdem soll eine Honorarprofessur mit Logistikschwerpunkt eingerichtet und die Ausstattung im Mittelbau ausgebaut werden.

Die Lehrenden und Lehrbeauftragten sollen die Möglichkeit erhalten, sich im Rahmen des Angebots der Hochschule hochschuldidaktisch weiterzubilden. Hierbei wird insbesondere das Referat für interne wissenschaftliche Weiterbildung der Hochschule genannt, das gemäß Selbstbericht Seminare, Workshops, individuelle Beratungen und Coachings anbietet. Die TH Mittelhessen ist zudem in das gemeinsame Weiterbildungsangebot der hessischen Fachhochschulen und in das hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen eingebunden.

Räumliche und sächliche Ressourcen sowie eine Bibliothek sind am Standort Friedberg gemäß Selbstbericht vorhanden.

Bewertung

Die personellen Ressourcen erscheinen – auch angesichts der angekündigten Erweiterung – voll ausreichend, um den Studiengang auch bei leichter Ausweitung der Zahl der Studierenden in den nächsten Jahren kompetent zu tragen und zu betreuen. Die derzeit hohe Betreuungsintensität ist auch von den Studierenden des Studiengangs glaubhaft bestätigt worden. Die personelle Ausstattung ist mithin als positiv einzustufen.

Auch die sächliche und räumliche Ausstattung des Studiengangs erscheint der Gutachtergruppe mehr als ausreichend, ja sogar überdurchschnittlich zu sein. Die beispielhaft inspizierten Räumlichkeiten (Vorlesungsräume, Bibliothek, Cafeteria) machten einen weit überdurchschnittlichen Eindruck und wurden offensichtlich auch von den Studierenden mit hoher Intensität und Begeisterung genutzt. Geringfügige Verbesserungsvorschläge in der Nutzung der sächlichen Ressourcen – z. B. Verlängerung der Öffnungszeiten – ließen sich problemlos umsetzen.

Zusammenfassend gilt: Die personellen und sächlichen Ressourcen sind mehr als ausreichend, um eine Reakkreditierung des Studiengangs positiv zu entscheiden und die Lehre weiterhin adäquat zu unterstützen.

6. Qualitätssicherung

Qualitätssicherung ist nach den Darstellungen der Hochschule im Leitbild der TH Mittelhessen verankert. Die Hochschule befindet sich nach eigenen Angaben auf dem Weg, ein umfassendes internes Qualitätssicherungssystem zu entwickeln und zu implementieren, das alle relevanten Prozesse der Hochschule umfassen soll (z. B. Verbesserung der Betreuungsqualität und Optimierung der räumlichen Studienbedingungen). Als integraler Bestandteil der Qualitätssicherung wird die Weiterentwicklung der didaktischen Konzeption und der hierfür notwendigen Infrastruktur genannt. Das ZQE soll dabei durch die Arbeitsgruppe Qualität in Lehre und Studium und das Referat für interne wissenschaftliche Weiterbildung der Hochschule unterstützt werden.

Auf Hochschulebene wurde das Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQE) eingerichtet, das ein Lehrveranstaltungs-Evaluationsverfahren mit den Fachbereichen implementiert hat. Die Verantwortung für die Umsetzung des Prozesses liegt auf Fachbereichsebene bei der/dem Dekan/in. Pro Semester wird hierzu ein Evaluationsplan erstellt. Die Durchführung der Evaluation (Verteilen, Einsammeln und Auswerten der Fragebögen) erfolgt über das ZQE und die Ergebnisse werden in die Fachbereiche zurückgemeldet. Die/der Dekan/in leitet sie an die Dozentinnen und Dozenten weiter. Diese sollen die Ergebnisse mit den Studierenden besprechen. Bei Bedarf soll ein Gespräch zwischen Dozent/in und Dekan/in geführt werden.

Das fachbereichsinterne Qualitäts-Monitoring-System soll nach den Angaben des Fachbereichs zur Sicherstellung einer hohen Lehr- und Lernqualität und der Studienzufriedenheit ausgebaut werden. Hierfür wurde auf Fachbereichsebene eine Mitarbeiter/innen-Stelle eingerichtet. Außerdem sollen hochschulübergreifend zukünftig Elemente wie Erstsemester-Befragungen, Befragungen zu Studienabbruch/-wechsel etc. durchgeführt werden.

Gemäß Antrag wurden seit der Erstakkreditierung jedes Semester Lehrveranstaltungsevaluationen durchgeführt. Auch eine Absolvent/inn/en-Studie wurde erstellt. Diese bestätigt nach Einschätzung der Hochschule die Darstellungen hinsichtlich der Berufsfeldorientierung des Studiengangs.

Bewertung

Das Qualitätsmanagementsystem hat bereits den für deutsche Hochschulen üblichen hohen Standard erreicht. Dennoch wird weiterhin zielgerichtet an der Professionalisierung des Qualitätsmanagementsystems gearbeitet. Dabei stützt man sich überwiegend auf die Ergebnisse der ausgiebig vorgenommenen Lehrevaluationen, deren Ergebnisse den Studierenden aber noch intensiver und häufiger kommuniziert werden sollten. Auch sollten die Erhebungen zum Studienerfolg und zu Absolventenbefragungen noch ausgeweitet werden. Die Dokumentation der Rückkopplung der Informationen aus dem Qualitätsmanagementsystem zur Verbesserung des Studiengangs scheint noch unzureichend und könnte verbessert werden. Festzuhalten ist aber, dass der Gutachtergruppe hinsichtlich der Lehrqualität keinerlei Bedenken gekommen sind,

sodass dem derzeit schon existierenden QM-System des Studiengangs eine hohe Wirksamkeit und ein hoher Zielerreichungsgrad attestiert werden kann.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 10: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Studiengänge mit besonderem Profilanspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Logistikmanagement**“ an der **Technischen Hochschule Mittelhessen** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ ohne Auflagen zu akkreditieren.